NOTICIAS

2019/April www.paralosindigenas.org

Fundación Suiza Para Los Indígenas del Ecuador

Mit Jahresbericht 2018

Danke, Peter Hobi

Die Fundación Para Los Indígenas del Ecuador steht vor grossen Herausforderungen. Peter Hobi, Stiftungsrat seit 2005 ist aus dem Rat zurückgetreten und hinterlässt eine grosse Lücke. Diese gilt es nun wieder zu schliessen. Peter hat sich mit grossem Engagement seinen Funktionen als Präsident und Redaktor der NOTICIAS gewidmet und die Stiftung während vielen Jahren geprägt. Es ist unter seiner Leitung gelungen, den Stiftungsrat zu erneuern und im Bereich Kommunikation mit Annemarie Glaser und Karl Friedli ein kompetentes Nachfolgeteam aufzubauen.

Mit seiner gelassenen und humorvollen Art präsentierte er wichtige Informationen überzeugend und selbsterklärend, führte die Mitglieder umsichtig durch den Entscheidungsprozess und erreichte tragfähige, nachhaltige Entscheidungen.

Nach den Sitzungen durfte ein gemeinsames Abendessen nicht fehlen, wo man bei einem guten Glas Wein interessante Gespräche führen konnte.

Lieber Peter, es war dir immer ein besonders Anliegen, den Stiftungsrat zu aufzubauen und neue Ideen in unsere Stiftung einzubringen; gleichzeitig aber auch die laufenden Projekte und deren Nutzniesser nicht aus den Augen zu verlieren. Mit dieser Weitsicht bist du uns ein Vorbild. Im Namen des Stiftungsrates, unserer Spender und unserer Partner in Ecuador danken wir dir ganz herzlich für deine langjährige, hervorragende Arbeit. Nicht vergessen möchten wir deine Frau Béatrice Hobi, welche ebenfalls viel Zeit und Herzblut für die Stiftung investiert hat.

Peter, du hast für uns noch ein grosses und besonderes Projekt gestartet, das wir nun gerne in deinem Sinne realisieren werden: Die Feier zum 30-jährigen Jubiläum im Jahr 2020 in Form eines Benefizanlasses. Wir freuen uns riesig auf den Anlass und werden in den NOTICIAS dazu einladen.

Walter Niederhauser, Präsident

Reichen Sie diese Publikation bitte weiter, anstatt sie ins Altpapier zu werfen.

15 Jahre Engagement

Interview mit Peter Hobi: Karl Friedli

Wie bist du mit unserer Stiftung in Kontakt gekommen?
Ich war schon als Jugendlicher fasziniert von der Natur und der Geschichte der südamerikanischen Länder. Insbesondere die Kulturen der Inkas und Mayas und die heutige Situation derer Nachfahren haben mich interessiert und betroffen gemacht. Deshalb habe ich regelmässig für Para Los Indígenas gespendet. Antonio Heuberger, der Gründer der Stiftung und damalige Präsident, hat dies registriert und im Sommer 2002 telefonisch mit mir Kontakt aufgenommen und mich zur Mitarbeit motiviert.

Du hast fünf Kontrollreisen unternommen. Erinnerst du dich an besondere Erlebnisse?
Oh ja und wie. Wir fuhren einmal nachts bei Nebel auf einer unübersichtlichen Naturstrasse im Andenhochland. Dabei schaltete unser Fahrer fortwährend und vor jeder Kurve das Licht kurz aus, um es danach wieder einzuschalten. Mir wurde immer mulmiger dabei, befuhren wir doch eine steile, unbefestigte Strecke. So fragte ich den Fahrer, wozu das gut sei. Er meinte dann, so könne er besser von einem allfällig entgegenkommenden Auto wahrgenommen werden. Dass jedes Auto einen Schalter zur einfachen Bedienung des Fernlichtes hatte, wusste der Chauffeur nicht.
Vor dem erstmaligen Flug mit einem Kleinflugzeug hatte ich ein ungutes Gefühl. Ja, ich verzichtete bei meiner ersten Kontrollreise sogar auf den Flug in das Amazonasgebiet. Im Folgejahr hatte ich mich dann überwunden und wollte mich am Flugplatz über das Flugprozedere erkundigen. Arnold Huber, unser damaliger Präsident und mein Begleiter, zeigte auf eine dort stehende Maschine und sagte: Mit dieser Maschine werden wir fliegen! Blöd nur, dass das Kleinflugzeug nach einer Revision zuerst noch zusammengebaut werden musste und der Motor noch montagebereit am Boden lag!

Gibt es Projekte, welche du als besonders gelungen erachtest?
Mich überzeugen Projekte, von welchen die Familien vor Ort direkt und sofort profitieren können. Dies ist zum Beispiel bei Projekten für einfache, aber zweckdienliche Küchenkombinationen der Fall. Schön dabei ist auch, dass einzelne Spender den Betrag für eine Küche übernommen haben und so das tägliche Leben einer Familie nachhaltig verbessern konnten.

Bestimmt gab es auch Begegnungen, welche dir in guter Erinnerung geblieben sind?
Ich war immer wieder fasziniert von der Tradition der Minga. Bei dieser auf der Geschichte der Inkas basierenden Gemeinschaftsarbeit verrichten Familienmitglieder eine für alle nützliche Fronarbeit. Es ist eindrücklich zuzuschauen, wie die von jeder Familie delegierten Frauen und Männer zupacken und die ihnen zugeteilten Tätigkeiten ausführen.

Abschied von Peter Hobi

Ende 2018 ist Peter Hobi aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Seit fast fünfzehn Jahren setzte er den grössten Teil seiner Freizeit für die Para Los Indígenas ein.
In dieser langen Zeit sind wohl über sechstausend Arbeitsstunden zusammengekommen. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit war die Redaktion der Noticias. Insgesamt 34 Ausgaben sind während dieser Zeit erschienen. Die Zeitschrift wurde wesentlich von ihm geprägt. Der Kontakt zu den Grossspendern war ein weiterer Schwerpunkt. Auf fünf Besuchsreisen machte er sich ein Bild über den Stand der Projekte in Ecuador. Ab dem Jahr 2013 war Peter Hobi zudem Co-Präsident der Stiftung. Lieber Peter, wir danken dir für deine wertvolle Arbeit!

Projekte

Dem beigelegten Leistungsbericht entnehmen Sie, dass wir im vergangenen Jahr dank Ihrer Hilfe insgesamt 32 Projekte ausführen konnten und uns dafür CHF 536‘175 zur Verfügung standen. Dafür danken wir Ihnen auch im Namen der nutzniessenden Indígenas in Ecuador herzlich. Wir haben drei Projekte ausgewählt, über die wir detaillierter berichten.

Gesundheit

Zwei neue Therapieräume eingeweiht
Im Behindertenzentrum von Huambalo konnten im vergangenen Dezember die neuen Räumlichkeiten, die für USD 31‘900 gebaut worden sind, im Beisein von zwei Stiftungsräten eingeweiht werden. Es sind funktionelle, helle und gut eingerichtete Räume, welche einerseits zur Therapie und anderseits zur sozialen Integration eingesetzt werden. Im Zentrum werden ca. 30 Behinderte im Alter von 5 - 53 Jahren betreut. Hinzu kommen zweimal wöchentlich 40 - 60 zusätzliche Patienten aus der Umgebung, die Physio-, Wasser- und weitere Therapien in Anspruch nehmen können. Beeindruckend sind die herzliche Stimmung und die liebevolle Betreuung der Behinderten. Bei der Ankunft gibt es ein grosses Fest mit Vertretern von Gemeinschaften, der Kirchgemeinde, sozialen Institutionen und der Provinzregierung. Die Traktandenliste ist entsprechend lang. Markus Schmid und Ueli Hauenstein durchschneiden vor zahlreichen Zuschauern die Bänder am Eingang zu den beiden Gebäuden. Es folgen zahlreiche Reden, welche die Dankbarkeit an unsere Stiftung, die Solidarität und den grossen Einsatz aller Beteiligten würdigen.

Im Spielzimmer des Neubaus

Jugend & Bildung

Besuch bei Minadores de Sueños
Nicht nur in abgelegenen Orten herrscht grosses Elend, auch in den Städten hat es viele Indígenas, die auf der Suche nach einem besseren Leben in der Armut gelandet sind. Leidtragende sind wie so oft vor allem Kinder und Jugendliche. Auf unserem Rundgang sind wir einmal mehr tief beeindruckt, was Marco Nyffeler (Leiter von „Minadores de Sueños“) mit seinen Mitarbeitern hier leistet und erreicht und können feststellen, dass die USD 21‘000, die wir im vergangenen Jahr beigesteuert haben, sinnvoll eingesetzt worden sind. Dank seinem Einsatz erhalten die betreuten Kinder eine optimale Förderung in allen Lebensbereichen und eine gesunde Ernährung. Dank dem Neubau existiert nun auch ein separates Spielzimmer. Darin wird in Kleingruppen an verschiedensten Themen gearbeitet.
Täglich werden achtzig Kinder im Alter bis zu zwölf Jahren betreut, je vierzig morgens und nachmittags, sie erhalten auch ein gesundes Mittagessen und eine Zwischenmahlzeit. Die Kinder werden nach den folgenden Kriterien ausgewählt: Lernschwäche, Analphabetismus der Eltern, Kinder allein zu Hause/Eltern arbeiten ganztags auswärts.

Physiotherapie

Bei der Aufgabenbetreuung

Wasser

Arbeitsverteilung

Trinkwasser für Masapamba
Masapamba ist eine indigene Gemeinschaft, welche von vielen Entwicklungen der heutigen Zeit noch kaum beeinflusst wurde. Die Natur auf über 3‘500 m ü. M. ist üppig und wunderbar. Vor über dreissig Jahren errichtete die Gemeinschaft ein Trinkwassersystem. Dieses zeigte öfters technische Mängel, schlechte Quellfassungen, ein mangelhafter Zustand der Leitungen oder des Reservoirs mit Wasserverlusten. Unser Partner Fundyvida hat innerhalb von sechs Monaten das System von 5,1 km Länge mit Kosten von USD 18‘500 grundlegend erneuert und erweitert. So haben nun 22 Haushalte einen Trinkwasseranschluss, und 32 zusätzliche Wasserbezugsstellen dienen der Tränkung des Viehs. Die Familien haben in dreissig Tageseinsätzen durch manuelle Arbeiten wie das Ausheben und Zuschütten der Gräben für die Wasserleitungen, die Arbeiten bei den Quellen, beim Reservoir und den Druckminderstationen in unentgeltlicher Gemeinschaftsarbeit (Minga) wesentlich zum Gelingen des Projektes beigetragen.
Die beiden Stiftungsräte Ueli Hauenstein und Markus Schmid konnten im vergangenen Dezember nach einer Besichtigung mit der Bevölkerung das Projekt der Gemeinschaft übergeben.

Beim Reservoir

Einweihungszeremonie

Kontakt

Spende
Unterstützen Sie unsere Projekte in Ecuador. Herzlichen Dank für Ihre Überweisung auf unser Bank- oder Postkonto.

Legat - Erbschaft
Mit einem Legat können Sie nachhaltig helfen und unsere Arbeit unterstützen. Setzen Sie mit Ihrem Legat ein Zeichen für die Zukunft und helfen Sie armen indigenen Familien in Ecuador.

Publikationen via E-Mail?
Dann senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihrem Wunsch an
admin@paralosindigenas.org

Geschäftsstelle
Willadingenstrasse 12
CH-3425 Koppigen
T +41 32 675 00 61
admin@paralosindigenas.org

Sitz der Stiftung
Fundación Suiza Para Los Indígenas del Ecuador, c/o Treuhand Abt AG
Lättenwiesenstr. 3, 8152 Glattbrugg

Bankkonto
Regiobank Solothurn AG, 4502 Solothurn
PC-Konto: 30-38168-4
IBAN: CH15 0878 5001 5767 0013 3

Postkonto
80-9933-3

Für Informationen
www.paralosindigenas.org